

DECOLONIZING ECOLOGY:
UMWELTGERECHTIGKEIT
JENSEITS
DOMINANTER WESTLICHER
NATURVORSTELLUNGEN

Barbara Muraca, Ph.D.
University of Oregon

0. Struktur

1. Natur: ... a rose with any other name...
2. Coloniality of 'Nature'
3. Die 'Natur' der westlichen Moderne...
4. ... und ihre immanenter Kritik:
 1. Whiteheads relationale Prozessontologie
 2. Böhmes ökologische Naturästhetik
5. Wege der Dekolonisierung
6. Buzzing World(s): das Oikos neuverhandeln

1. ... A rose with any other name...

- ▶ 'Natur' —> uneindeutig & selbstverständlich
 - ▶ Transzendentes für das Selbstverständnis der westlichen Moderne(n)?
 - ▶ Bedingung der Möglichkeit & Synthese des Mannigfaltigen (Kant)
 - ▶ existiert nicht in (vielen) anderen Denksystemen



- ▶ Der Begriff Natur selbst fundiert und (re)produziert (kulturell, mat...



1. ... A rose with any other name...

- ▶ Bei aller Kritik unmöglich in aktuellen hegemonialen Diskursen, auf den Begriff 'Natur' zu verzichten
 - ▶ IPBES → ILK-Perspektiven als Bestandteil des konzeptionellen Rahmens werden in den (westlichen) Naturbegriff eingeschlossen:
- ▶ NATURE: “In the context of IPBES, refers to the natural world with an emphasis on its living components. Within the context of western science, it includes categories such as biodiversity, ecosystems (both structure and functioning), evolution, the biosphere, humankind’s shared evolutionary heritage, and biocultural diversity. **Within the context of other knowledge systems, it includes categories such as Mother Earth and systems of life**, and it is often viewed as inextricably linked to humans, not as a separate entity (see "Mother Earth")” (IPBES, Glossary).

2. Coloniality of nature

- ▶ “There is a coloniality of nature in modernity that needs to be unveiled” (Escobar)
- ▶ Die Idee der einen 'Natur' als universeller und homogener Hintergrund hinter der Vielfalt kultureller Ausdrücke ist selbst ein Ausdruck des Selbstverständnisses der westlichen Moderne(n):
 - ▶ 'Natur' als das Andere von Gesellschaft
 - ▶ Mononaturalismus rechtfertigt & ermöglicht Multikulturalismus
 - ▶ Kulturen als Interpretationen *der einen* gemeinsamen, objektiven Welt der 'Natur'

2. Coloniality of nature

- ▶ Durch diesen Rahmen werden andere Lebensweisen und Verständnisse von Weltbeziehungen eingelesen:
 - ▶ Annahme: Ontologien & Kosmologien nicht-moderner/ nicht westlicher Kulturen werden letztlich auf den westlichen Naturbegriff zurückgeführt (Naturalismus & dualistische Kosmologie)
 - ▶ unterschiedliche, lokale Narrative & Welten (Natur-Kultur-Regime) werden unterdrückt bzw. verschlungen
 - ▶ “**subalternization** of local grammars and knowledge of the environment” (Escobar)

3. Die 'Natur' der westlichen Moderne

- ▶ Analyse & Kritik der modernen Ontologie der 'Natur'
 - ▶ Feministische Kritik (Merchant, Shiva, Plumwood); politökonomische Sozialkritik kapitalistischer Natur (abstract social nature); Sozialökologie; uvm...
 - ▶ Alternative Ontologien: Relationale Prozessontologie Whiteheads & ökologische Naturästhetik Böhmes
- ▶ Whitehead Kritik des **szientistischen Materialismus**:
 - ▶ Naturbegriff der Naturwissenschaften resultiert aus einer Abstraktion von der Unmittelbarkeit der Erfahrung & beruht auf der **metaphysischen** (nicht empirisch begründete) Annahme einer Spaltung der Natur

3. Die 'Natur' der westlichen Moderne

- ▶ **Spaltung (bifurcation) der Natur:**
 - ▶ Trennung zwischen primären Eigenschaften – „an sich“ in den Dingen & quantitativ messbar – und sekundären Eigenschaften – situiert in der Wahrnehmung des Subjekts
- ▶ auf der einen Seite: objektive, messbare Welt, die aus passiven Materieteilen besteht, die durch bloß externe Beziehungen verbundenen sind
 - ▶ **Substanzmetaphysik:** etwas ist, hat Eigenschaften, und tritt in Beziehung zu etwas Anderem
- ▶ auf der anderen Seite: selbst-kreatives empfindendes Subjekt, das der Natur als sein **Anderes** gegenüber steht

3. Die 'Natur' der westlichen Moderne

▶ Spaltung (bifurcation) der Natur

- ▶ Trennung zwischen messbaren und subjektiven Eigenschaften bahnt den Weg für die mathematische Betrachtung der 'Natur' & gründet das (metaphysische) Selbstverständnis moderner Naturwissenschaften.
- ▶ jedoch auf Kosten aller Aspekte, die – wie Gerüche, Farben, Geschmackqualitäten, innerer Zustände, Emotionen, Empfindungen – nicht quantitativ messbar & nicht mathematisierbar
- ▶ So wird Alles Lebendiges, Empfindendes und Erfahrendes aus dem Einzugsbereich der Wissenschaft ausgeschlossen
 - ▶ wohin damit?

3. Die 'Natur' der westlichen Moderne

- ▶ Als Sammelort für die ausgeschlossenen Aspekte dient nun das moderne, von der Natur getrennte Subjekt
 - ▶ in dem die Philosophen zugleich:
 - ▶ „eine Müllkippe ausfindig machen, auf der sie all das, was nicht in die neue Physik passt, abladen“ (Hampe)
 - ▶ und die fundierende Grundlage und **Letztbegründung** der Naturwissenschaften verankern
 - ▶ Epistemologie fundiert Ontologie (wir wir etwas wissenschaftlich erkennen ist Grundlage für was ist)
- ▶ **Bifurkation der Natur liefert zugleich den modernen Naturwissenschaften**

3. Die 'Natur' der westlichen Moderne

- ▶ Von der Spaltung zur externalisierten Natur (G. Böhme):
 - ▶ Der eigene Leib wird zur **externen Natur**
 - ▶ “Der Mensch im Zeitalter der Aufklärung verstand sich als Vernunftwesen - und definierte damit seinen Leib aus sich heraus. Der Leib war ihm nicht die Natur, die er selbst war, vielmehr Natur an ihm, etwas Äußerliches” (Böhme)
- ▶ Externalisierte Natur als das 'Anderere' von Vernunft wird auf Distanz gehalten:
 - ▶ wird somit Objekt einer 'neutralen' naturwissenschaftlichen Analyse
 - ▶ & bloßes Nutzungs- und Ausbeutungsobjekt
 - ▶ Objektivierung eines passiven Anderen bahnt den Weg zur Instrumentalisierung (Natur als bloße Ressource)

3. Die 'Natur' der westlichen Moderne

- ▶ Gleichwohl startet mit der Romantik eine Reaktion gegen die Objektivierung und Instrumentalisierung von Natur
- ▶ Natur wird zum Objekt einer neuen **bürgerlichen Naturästhetik**:
 - ▶ 'Romantische Erfindung der Natur' as Wildnis, als das naive, unzivilisierte Andere der Gesellschaft, als Regenerationsort und kontemplatives Gegenbild
 - ▶ betrachtet und genossen aus der sicheren Distanz derjenigen, die in keinem arbeitenden Verhältnis zur Natur stehen - wie in der Begegnung mit Natur des bürgerlichen Intellektuellen in seiner Freizeit

3. Die 'Natur' der westlichen Moderne

- ▶ "Die bürgerliche Naturästhetik ist somit durch und durch Ausdruck eines Menschen, der die Natur an sich selbst nicht anzuerkennen vermag und sie deshalb draußen, als **utopisches Gegenbild seiner eigenen gesellschaftlichen Existenz** sucht"
- ▶ Bürgerliche Naturästhetik —> Kant, deutsche und englische Romantik (Wordsworth), & amerikanischer Transzendentalismus (Emerson & Thoreau)
 - ▶ Landschaftsmalerei, Wandern als Freizeitaktivität
 - ▶ als (notwendiges) Kontrast zum Stadt- und Geschäftsleben
- ▶ **Grundlage des Wildnisideals und des Naturschutzes**

3. Die 'Natur' der westlichen Moderne

- ▶ Die Externalisierung bzw. Objektivierung von Natur und die kontemplative bürgerliche Naturästhetik stammen aus der selben dualistischen Ontologie
- ▶ Der Naturbegriff, auf den der Naturschutz zurückgreift beruht auf derselben (kolonialen) Ontologie, die ebenfalls den Raubbau an natürlichen Ressourcen legitimiert

3. Die 'Natur' der westlichen Moderne

- ▶ **Naturschutz wird zum kolonialen Projekt:**
 - ▶ im Namen der bürgerlichen Naturästhetik und für den Wildnisschutz zweite Welle aggressiver Kolonisierung im Nordamerika nach dem Ende der Frontier
 - ▶ Vertreibung der First Nation von Naturschutzgebieten (nature untrammeeled by man, spirit of pristine America before the settlers came)
- ▶ Globalisierung des Settlers-Narrativs einer ursprünglichen, unberührten Natur —> **Paradox of global Environmentalism:**
 - ▶ diejenigen, die sich am aktivsten für den Schutz von Biodiversität und Wildnis engagieren, sind auch die, die beides am aktivsten zerstören (Guha)

3. Die 'Natur' der westlichen Moderne

- ▶ Unberührte Natur woanders schützen, wo jegliche menschliche Aktivität verbannt werden muss
 - ▶ Vertreibung lokaler Bevölkerung
 - ▶ Verdrängung traditionellen Wissens & lokaler Praktiken
- ▶ Schutz der Natur, damit sie von den 'Expertinnen' im Globalen Norden 'konsumiert' werden kann (Dokumentarfilmen, Tourismus, Forschung)
- ▶ Liaisons dangereuses zwischen westlichem Naturschutz und oberen Mittelschichten im Globalen Süden

4. Whiteheads relationale Prozessontologie

- ▶ Werden ist die Grundlage vom Sein: Permanenz und Kontinuität der Welt resultieren aus (selbst)schöpferischen Gestaltungsprozessen, die mehr oder weniger konstante Muster wiederholen und stabile Strukturen verwirklichen
- ▶ Alles, was ist, besteht und entsteht aus dynamischen Relationen zu (virtuell) allem Anderem —> durch Abstraktion und Selektion in dynamisch-stabile Gestalten zusammengesetzt
- ▶ Relationen sind ontologisch ursprünglicher als Entitäten und konstituieren sie
 - ▶ ≠ externe Verbindungen zwischen unabhängig existierenden Entitäten
 - ▶ Relationen fließen ein und werden zusammengesetzt - in einen neuen Werdeprozess nach der Struktur der **Erfahrung**

4. Whiteheads relationale Prozessontologie

- ▶ Wie bei Gedächtnis —> wir sind intern durch unsere vergangene Erfahrungen konstituiert, welche immer wieder in eine neue, originelle Gestalt organisiert werden, die uns ausmacht
- ▶ Erfahrung —> co-determinierte Selbstschöpfung, die interne Einflüsse in neue Formen kanalisiert —> nicht nur in menschlicher **Erfahrung** - sondern **kreatives Zusammensetzen von konstitutiven Einflüssen** auf allen ontologischen Ebenen
 - ▶ das **WIE** der Zusammensetzung bestimmt **WAS** etwas ist
- ▶ Dauerhafte Strukturen nennt Whitehead **societies**
 - ▶ setzen sich selbst und ihrer Welt immer wieder (neu) zusammen —> pluralistische Ontologie
 - ▶ Leben —> katalytische Quasi-Handlung, die Komplexität und Neuartigkeit mit relativer Stabilität kombiniert

“All modern philosophy hinges round the difficulty of describing the world in terms of subject and predicate, substance and quality, particular and universal. The result does violence to the immediate experience which we express in our actions, our hopes, our sympathies, our purposes, and which we enjoy in spite of our lack of phrases for its verbal analysis. We find ourselves in a **buzzing world, amid a democracy of fellow creatures**”

WHITEHEAD - PROCESS AND REALITY 49-50

- ▶ Wir begegnen nie ‘Natur’ als neutrales Objekt, sondern befinden uns in einer stimmungsgeladenen Beziehung zu einer Vielfalt von werdenden, selbst-kreativen Prozessen, die durch interne Beziehungen zu allen anderen Prozessen verbunden sind

4.2 Böhmes ökologische Naturästhetik

- ▶ Wir *finden* uns in einer Welt, die nicht neutral vor uns steht – verwurzelt im **Leib**
 - ▶ schon immer in einen stimmungsgeladenen Relationszusammenhang eingebettet
 - ▶ Leib ist die Natur, die wir selbst sind
- ▶ Beziehung zur Welt nicht bloß in Form romantischer Kontemplation oder Ausbeutung, sondern als **Partnerschaft & gegenseitige Transformation**
 - ▶ transformative Interaktionen zwischen menschlicher Kreativität und der Produktivität, Spontanität & Widerständigkeit von 'Natur'
 - ▶ arbeiten, aneignen, (mit)gestalten, ringen, nutzen, care

4.2 Böhmes ökologische Naturästhetik

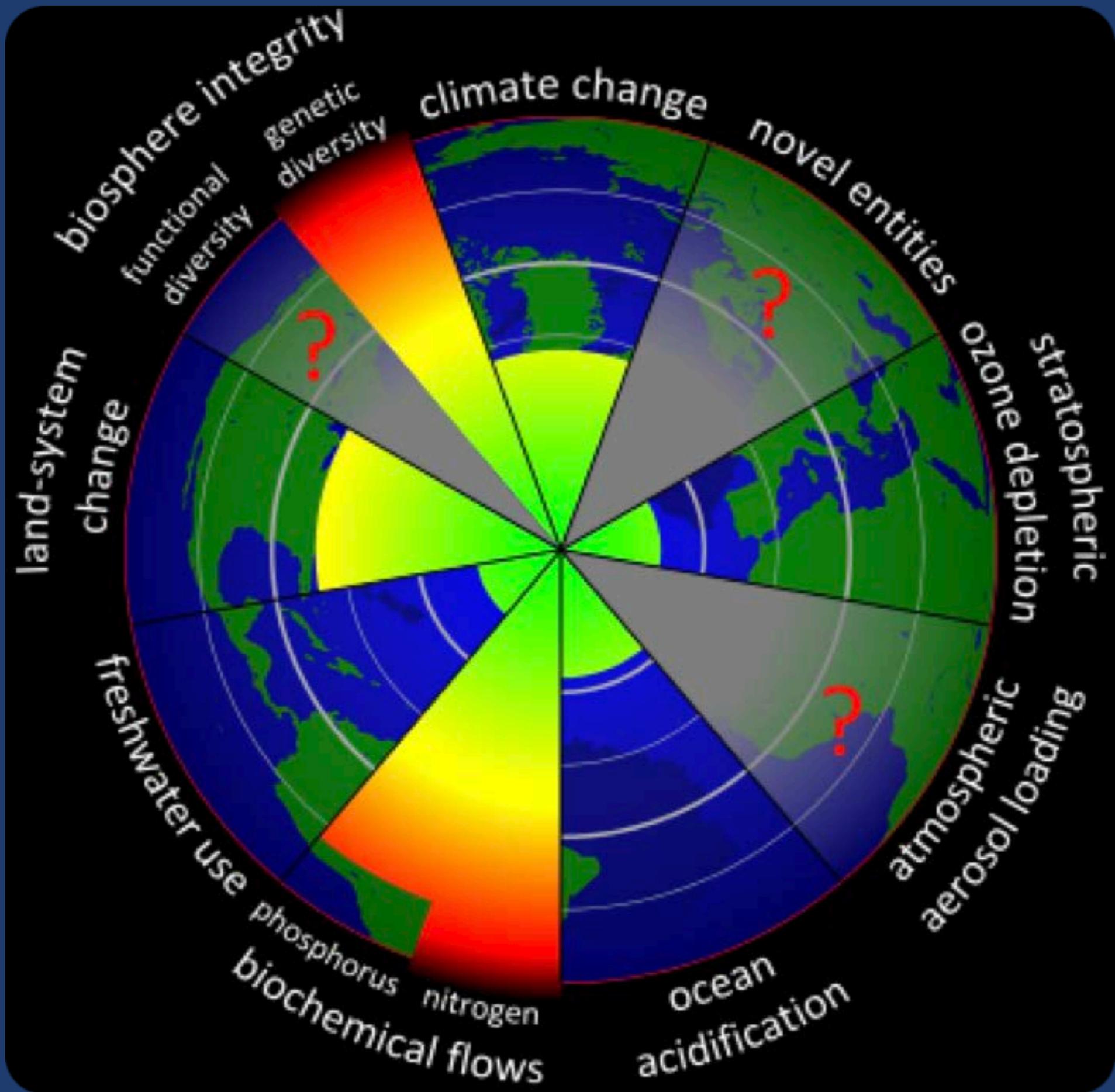
- ▶ Begegnet wird aber in diesen nicht neutralen Interaktionen nicht 'die' Natur als Totalitätsbegriff, sondern die Vielfalt dynamischer Prozessen, von denen menschliche Tätigkeit nicht trennbar ist, oder:
- ▶ **Ökologische Gefügen**
 - ▶ 'buzzing world' von Aktivitäten, Interaktionen, Kommunikation, Stimmen, Farben, etc...
 - ▶ Kommunikationsfeld, in dem die Beziehungen zwischen Selbst und Welt immer wieder neu zusammengesetzt und auseinandergenommen werden, in einem komplexen Beziehungsfeld vielfacher Selbst und ihrer Welten

5. Wege der Dekolonisierung

- ▶ Wie kann die Kolonialität von Natur adressiert und beschränkt werden? Aus welchen Perspektiven und sozialen Positionen?
- ▶ Wie kann Ökologie jenseits 'der' westlichen Naturontologie operieren & dekolonisiert werden?
- ▶ Kolonialität impliziert auch Formen von **Hybridisierung**:
“necessary emergence, in the very encounter, of particular knowledges shaped this experience that have at least the potential to become the sites of articulation of alternative projects and of enabling a **pluriverse of socionatural configurations**”
 - ▶ Welche mögliche Allianzen & Hybridisierung können Dekolonisierungsprojekte unterstützen?

5. Wege der Dekolonisierung

- ▶ Ökologie zwischen naturwissenschaftlicher Deutung & anderen Formen der Weltbeziehung – ‘grammars and knowledges of the environment’
- ▶ Decolonizing ecology: Die Zusammensetzung des **Oikos** neuverhandeln
 - ▶ wer, was, unter welchen Bedingungen ist (von wem) zugelassen als wirksamer Faktor in der gemeinsamen Welt
- ▶ **Oikos** ≠ Planet als globales System (Globus), das von der Vogelperspektive beobachtet und analysiert wird (Latour)
 - ▶ **Oikos**: “Zuhause”, **Land**, Territorium, auf dem ‘**wir**’ leben
 - ▶ Impliziert zugleich die kontinuierliche Neuverhandlung und Re-konfigurierung des ‘**wir**’ (menschlich & nicht-menschlich)
- ▶ Oikos als ‘Buzzing world’





6. Buzzing World(s) das Oikos neuverhandeln

- ▶ Hybridisierung/ Allianz zwischen diesen zwei Ökologien?
 - ▶ Verschiebung von den (metaphysisch legitimierten) Epistemologien moderner Naturwissenschaften auf ihre aktuellen **Praktiken** (Latour):
 - ▶ von der Art, wie Wissenschaft 'sprechen muss', zu dem, was Wissenschaftler*innen eigentlich wirklich **tun**
 - ▶ Klimaforschung —> Mühsame Komposition, Rekalibrierung, Uminterpretation **lokaler** Betrachtungen
 - ▶ "Die Klimaforschung ist kein Kartenhaus, sondern ein Gewebe, wahrscheinlich eines der schönsten, stabilsten und komplexesten Gewebe, die je zusammengefügt wurde"

“Ecologists think in terms of population dynamics, food webs, energy flows, interactive behaviors, biogeochemical cycles, spatial organization across landscapes, and co-evolutionary processes.”

NOORGARD - ECOSYSTEM SERVICES...
1219

- ▶ Natur als lokale Gaia —> “Assemblage widersprüchlicher Entf
- ▶ Klimaforschung/ Wissenschaft dekolonisieren?

6. Buzzing World(s) das Oikos neuverhandeln

- ▶ Komposition der gemeinsamen Welt nicht aus der Vogel-, sondern aus der **Wurmperspektive** —> mühsame, umkämpfte Zusammensetzung ohne Blaupause und Totalitätsblick, ABER:
- ▶ gemeinsame Welt nur als mögliches Projekt und Resultat von Kompositionsversuchen, kein gegebener Anfangszustand!

- ▶ **gemeinsame Welt oder umkämpfte Welten?**
 - ▶ Verschiedene “models of nature & social practice”
 - ▶ Konflikt zwischen Ontologien & materiellen Welten
 - ▶ nicht bloß zwischen verschiedenen Kulturen als Interpretationen einer vorausgesetzten universellen, stabilen, gemeinsamen Welt (als Natur)

6. Buzzing World(s) das Oikos neuverhandeln

- ▶ Dekolonisierung ist keine Metapher —> materielle Restitution:
 - ▶ Materialität der Bedingungen, die ein Leben in Würde und kollektiver Autonomie ermöglichen (Wasser, Land, Zeit, Luft, Beziehungen): **livelihood sovereignty!**

- ▶ Forderung verkörpert im Widerstand vieler sozialen Bewegungen

6. Buzzing World(s) das Oikos neuverhandeln

- ▶ **Environmentalism of Livelihoods** (J. Martinez-Alier & R. Guha)
- ▶ Zur Erhaltung der **materiellen und sozio-kulturellen Reproduktionsbedingungen** des Zusammenlebens zwischen menschlichen und nichtmenschlichen Bewohnern des Territoriums (statt 'Natur')
 - ▶ Livelihoods —> Überleben + Bedingungen für ein sinnvolles, würdevolles, selbstbestimmtes Zusammenleben
 - ▶ proyecto de vida (Escobar)
- ▶ verwurzelt in lokalen **Cosmo-anthropo-visiones**

6. Buzzing World(s) das Oikos neuverhandeln

- ▶ Biodemokratie-Bewegungen: Kampf für **biokulturelle Diversität** gegen die bioimperialistische globalozentrische Perspektive der hegemonialen Akteure im Naturschutz & Ressourcenmanagement
 - ▶ Gegen Uniformitätslogik von Produktion im globalen Kapitalismus & für kulturelle Biodiversität, die lokal, autonom & kollektiv verwaltet und gestaltet wird
- ▶ Fruchtbare Hybridisierung:
- ▶ “Aware that “biodiversity” is a hegemonic construct, activists of these movements acknowledge that this discourse nevertheless opens up a space for the construction of culturally based forms of development that could counteract more ethnocentric and extractivist tendencies. Theirs is the defense of an entire life project, not only of “resources” or biodiversity” (Escobar)

6. Buzzing World(s) das Oikos neuverhandeln

- ▶ Allianzen, Hybridisierungen, Widerstand, alternative Ökologien
 - ▶ Querbündnisse im Globalen Süden & mit Wissenschaft und Aktivismus im Norden:
 - ▶ Projekt 'Pluriverse' & Vikalp Sangam (Alternatives Confluence)
 - ▶ challenging the modernist ontology of universalism in favour of a multiplicity of possible worlds
 - ▶ Lokale Hybridisierungen —> Kooperation mit engagierten Wissenschaftler*innen zu eigenen Bedingungen (Chiapas)
 - ▶ Strategische Nutzung des hegemonialen Diskurses

- ▶ Gelebte Alternativen einer radikalen Demokratisierung & Dekolonisierung

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

BMURACA/AT/UOREGON.EDU